

Erweiterung Altersheim Cristal Biel

Wettbewerb eingeladen
2013

batman & robin
3 Runde

Auftraggeber
Stadt Biel /
Stiftung der Betagten



Gesamtkonzept

Der Neubau integriert in der Grundtypologie der Blockrandbebauung respektvoll das Hochhaus in einer neuen einheitlichen Gesamtkonzeption. Die spannungsvolle, strukturelle Staffelung des Hochhauses wird sinngemäss interpretiert und erzeugt eine angenehme Rhythmik. Optisch wird die Gebäudelänge gebrochen und die städtebauliche Integration ins Umfeld erreicht. Die Gebäudehöhe des Altersheims wurde bewusst auf zwei Obergeschosse beschränkt. Damit bleibt die neue Dachkante unter der Traufhöhe der Nachbarbauten. Das Hochhaus kann weiterhin als identitätsbildend für das Quartier auch auf der Fussgängerebene Seite Lischenweg wahrgenommen werden (Matterhorneffekt).

Das Ensemble bildet einen offenen aber geschützten Innenhof der als beschaulicher, idyllischer Ort der Begegnung fungiert. Über das öffentliche Restaurant wird die Parkanlage angebunden, es entstehen innere Transparenzen und grosszügige Raumfolgen mit unterschiedlichen Öffentlichkeitsgraden. Der Neubau übernimmt vollflächig das Erdgeschossniveau des Hochhauses, ist damit rollstuhlgängig und ermöglicht eine leicht erhöhte Parkeinsicht. Die Übergänge zur bestehenden Umgebung werden mit Aussenterrassen gefasst. Durch die einseitige Platzanbindung des Volumens auf dem unteren Niveau wird eine klare Zugänglichkeit markiert ohne dabei die Schule zu konkurrieren.

Materialisierung

Die Aussenhaut der Strassenfassade wird in Anlehnung an das Hochhaus mit vorfabrizierten Elementen in Weissbeton und titanblauen gelochten Blechen ausgeführt. Die horizontale Bänderung erzielt eine Rhythmik auf der sekundären Ebene und verleiht der Fassade Dynamik. Die Fassade des Innenhofes erhält eine Aussenhaut in Tuff/Holz und Glas. Die warme Ausstrahlung verleiht dem Hof eine stimmungsvolle Atmosphäre. Die Innenwelt wird zurückhaltend materialisiert. Die farbliche Stimmung wird einerseits durch die Bewohner selbst und andererseits durch die natürliche Farbenpracht der immer wieder präsenten „Hofoaase“ erzielt.